



Islamischer Unterricht

LehrplanPLUS Realschule

LehrplanPLUS Bayern mit Service online

Der hier vorliegende Lehrplan für die Realschule wurde im Rahmen des Projekts LehrplanPLUS für den Islamischen Unterricht entwickelt.

LehrplanPLUS verknüpft in elektronischer Form den hier als Printfassung vorliegenden Lehrplan mit einem noch zu erarbeitenden Serviceteil, der weitere Informationen und vielfältige Unterstützungsmaterialien enthält und nutzerfreundliche Funktionalitäten bieten wird.

Unter der Adresse www.lehrplanplus.bayern.de steht Ihnen dieses Angebot zur Verfügung.

Inhalt

Fachprofil.....	Seite 3
Grundlegende Kompetenzen.....	Seite 15
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 5.....	Seite 20
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 6.....	Seite 25
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 7.....	Seite 30
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 8.....	Seite 35
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 9.....	Seite 40
Fachlehrplan Jahrgangsstufe 10.....	Seite 45

1. Selbstverständnis des Faches Islamischer Unterricht und sein Beitrag zur Bildung

Selbstverständnis des Faches Islamischer Unterricht

Der Islamische Unterricht findet in deutscher Sprache statt. Er geht von der Gewissens- und Gedankenfreiheit aus, wie sie der Werteordnung des Grundgesetzes und auch der Grundlage des Islams als Religion und Lebensweise entspricht, und zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben als religiös mündige und aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland vorzubereiten und in ihrer Persönlichkeits- und Wertebildung zu unterstützen.

Die dazu erforderlichen Kompetenzen erwerben die jungen Menschen in diesem konfessionell nicht gebundenen Unterrichtsfach anhand geeigneter Inhalte, wobei auf eine interessen-geleitete Mitsprache der Kinder und Jugendlichen bei der Unterrichtsgestaltung zu achten ist. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, die angestrebten Kompetenzen über verschiedene Zugänge aufzubauen:

- Glaube und Wissen, Einsicht sowie Verstehen und Vernunft liegen in der islamischen Theologie dicht beieinander und sind feststehende Themen des Korans. Dies spiegelt sich auch im Islamischen Unterricht wider: Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit Formen des gelebten Glaubens vertraut und eignen sich fundiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über Glaubensinhalte an.
- Das diskursive Unterrichtsgespräch über Probleme, Fragen und Herausforderungen des Lebens sowie der gelenkte Blick auf Grenzerfahrungen und Alltägliches in der Lebens- und Wahrnehmungswelt der Heranwachsenden kann sie dabei unterstützen, bewusster hinzusehen, zu hinterfragen, zu durchschauen und gedanklich zu durchdringen.
- Die Begegnung mit islamischer Kalligrafie, Kunst und Architektur, aber auch mit klassischen Formen der Intonation des Korans und mit spirituell motivierter Musik muslimischer Kulturräume ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen ästhetisch-sinnlichen Zugang zu Ausdrucksformen islamischer Religiosität, der auch in Formen des künstlerisch-musischen Gestaltens in der Realschule zum Tragen kommen kann.
- Außerschulische Lernorte fördern einen Perspektivwechsel und steigern die Lernbereitschaft durch unmittelbare Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit den Unterrichtsinhalten. Zudem werden die Heranwachsenden durch die eigenen Erfahrungen problem-sichtiger gemacht und erfahren somit außerschulische Lernorte als eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht im Klassenzimmer.

Dem Islamischen Unterricht liegt ein religionswissenschaftliches Verständnis des Islams als einer Weltreligion globaler Prägung zugrunde. Er bezieht sich auf grundlegende Aussagen

der islamischen Glaubenslehre, über die in ihren verschiedenen Ausprägungen und Rechtsschulen unter Musliminnen und Muslimen weitgehender Konsens besteht. Bei nicht konsensualen Aspekten stellt der Unterricht die verschiedenen innerislamischen Positionen weltanschaulich neutral dar.

Trotz der primären Ausrichtung auf Schülerinnen und Schülern muslimischen Glaubens ist in dem religionskundlich konzipierten Fach eine Teilnahme von Kindern und Jugendlichen anderer Religionen und Weltanschauungen möglich.

Im Islamischen Unterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über andere Weltreligionen, die einen von Wissen und Verständnis getragenen Dialog mit andersgläubigen Gesprächspartnern ermöglicht. Der Unterricht fördert die Bereitschaft für vorurteilsfreie Begegnungen, in denen ein Hören aufeinander und ein Lernen voneinander möglich werden.

Das Fach hat die anspruchsvolle Aufgabe, durch die kontinuierliche Bezugnahme auf den Islam, die natürliche Neugier der Kinder und Jugendlichen zu wecken und zu erhalten, sie für die Suche nach Antworten auf ihre Fragen zu motivieren und dabei sinnvoll zu begleiten. Werte und Normen tragen dazu bei, das tägliche Leben und Zusammenleben offen und verantwortungsvoll zu gestalten. Ihr Erwerb geschieht in vielfältigen Bereichen:

- Kenntnisse über muslimische Riten können den Schülerinnen und Schülern helfen, Sinn- und Orientierungsangebote zu überprüfen und zu reflektieren, sich in ihrem Leben an ordnungsstiftenden Prinzipien wie Regelmäßigkeit und Rhythmisierung zu orientieren, aber auch Gemeinschaft zu erfahren, zu der sie sich zugehörig fühlen.
- Kenntnisse über die vielfältigen Eigenschaften Gottes und die verschiedenen Zugänge zu ihm ermöglichen den Kindern, ggf. ihr persönliches Gottesbild zu konturieren.
- Kenntnisse über muslimische Einrichtungen im jeweiligen Umfeld, zum Beispiel Moscheen, muslimische Jugendinitiativen, Gräberfelder sowie Geschäfte oder Restaurants mit einem den islamischen Speisegebote entsprechenden Angebot können ggf. helfen, aktuelle Bezüge zur Lebenssituation von Musliminnen und Muslimen in der eigenen Stadt herzustellen und die Vielfalt muslimischen Lebens weit über den schulischen oder familiären Horizont hinaus anschaulich zu erleben und zu verstehen.
- Kenntnisse über die Person, das Leben und Aussagen des Propheten Muhammad helfen den Heranwachsenden, sich mit dieser für den Islam zentralen Person auseinanderzusetzen und Aussagen sowie Traditionen entsprechend ihrem historischen Zusammenhang einordnen und bewerten zu können.

Beitrag des Faches zum Bildungsauftrag der Realschule

Die religiös-weltanschauliche Perspektive stellt einen für das Menschsein grundlegenden Zugang zu Welt und Wirklichkeit dar. Deshalb gehört die Kenntnis über Religiöses und Weltanschauliches unverzichtbar zur Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung in der Schule.

Zusammen mit den anderen an der Realschule vertretenen Fächern zielt der Islamische Unterricht auf eine fundierte Bildung, die es den Kindern und Jugendlichen erlaubt, sich in einer komplexen Welt zu orientieren und sich mit ihrer eigenen Person einzubringen. Der Islamische Unterricht nimmt dabei den Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf eine wertorientierte Bildung ernst und bringt die religiöse Perspektive in die Vielfalt der unterschiedlichen Zugänge ein.

Der Islamische Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Raum, eigene Lebens- und Sinnfragen sowie die Frage nach Gott zur Sprache zu bringen und ihre Gedanken dazu weiterzuentwickeln. Der Islamische Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern Hilfestellungen zur Bewältigung von Krisen, Leid und Gefühlen von Schuld und Versagen geben.

Die existenziellen Fragen der Schülerinnen und Schüler können im Dialog mit Gedanken und Sichtweisen anderer Weltanschauungen und Religionen vertieft werden. Dabei lernen Kinder und Jugendliche angesichts der Pluralität von Sichtweisen eine eigene Identität auszubilden, sich im Gespräch mit anderen einzubringen und mit anderen Positionen respektvoll umzugehen. Damit leistet der Islamische Unterricht einen wesentlichen Beitrag zur interkulturellen Kommunikation und Toleranz.

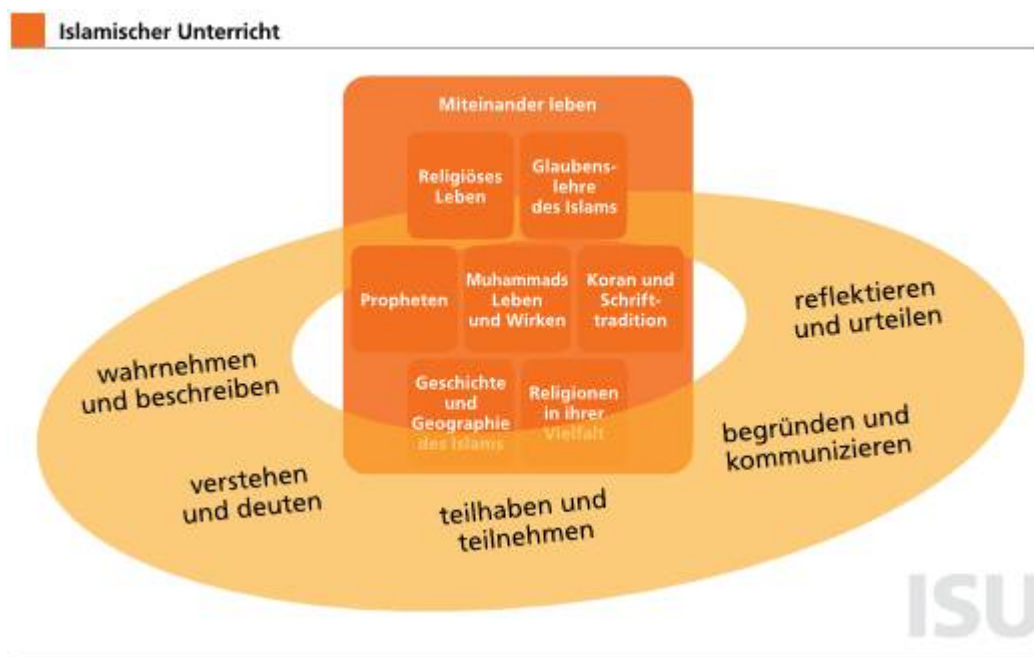
Im Islamischen Unterricht werden Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, sich selbst und das Miteinander in der Gemeinschaft bewusst wahrzunehmen und ethische Fragestellungen im näheren und weiteren Umfeld zu erkennen; in Begegnung und Austausch mit anderen werden sie angeleitet, neue und fremde Perspektiven einzunehmen und ihre Empathie weiter auszubilden. Sie erhalten Hilfestellungen für eine differenzierte Auseinandersetzung mit ethischen Herausforderungen und sind dadurch in der Lage, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Sie werden ermutigt, sich mit ihren Kräften und Möglichkeiten in die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Gemeinden und Gesellschaft einzubringen. Hierbei können sie sich an Leitprinzipien wie Achtsamkeit (arab. *ihsān*), Zutrauen (arab. *tawakkul*), Selbstverantwortung (arab. *masuliyya*) sowie Nachsicht (arab. *līna*) orientieren.

Der Lern- und Lebensraum Realschule bietet Heranwachsenden die Chance, islamische Einstellungen und Haltungen in einem Feld zwischenmenschlicher Beziehungen kennenzulernen, das neben dem Elternhaus und der muslimischen Gemeinschaft Raum für die individuelle Entwicklung bietet. Dieser sind insbesondere auch die sozialen Kontakte im schulischen Umfeld zuträglich.

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule ist es für den Islamischen Unterricht wesentlich, sowohl islamisch-religiöse Wissensbestände als auch die Tugenden und Werte einer pluralistisch-demokratischen Gesellschaft grundzulegen und zu vertiefen.

2. Kompetenzorientierung im Fach Islamischer Unterricht

2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Kompetenzstrukturmodell für das Fach Islamischer Unterricht ist schulartübergreifend angelegt. Es zeigt in seiner Mitte die Gegenstandsbereiche, die zugleich die Lernbereiche des Fachlehrplans bilden. Im äußeren Kreis des Modells stehen die Prozessbezogenen Kompetenzen, die fortlaufend ineinandergreifen.

2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und beschreiben

Wahrnehmung geschieht durch die Sinne. Im Islamischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, sich und ihre Umwelt, Erlebnisse, religiöse Inhalte, Gefühle, Gedanken und auch Fragen von einer anderen Perspektive mit all ihren Sinnen aufmerksam wahrzunehmen, sprachlich und fachsprachlich zu beschreiben und sie zum Ausdruck zu bringen.

Verstehen und deuten

Das Wahrnehmen ist der Ausgangspunkt für das Verstehen. Mit dem Verstehen gewinnt das Wahrgenommene für Menschen Sinn und Bedeutung. Somit kann das Verstandene in bestimmter Weise deutend interpretiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten Erzählungen, Gegenstände, Bilder und koranische Texte, um für Menschen und andere Religionsgemeinschaften Verständnis zu entwickeln und für das eigene Leben Orientierung zu gewinnen.

Teilhaben und teilnehmen

Teilhaben bedeutet, auf der Basis von reflektierten Überzeugungen, Bereitschaft und Wille an einem Ganzen teilzunehmen. Religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen sowie religiöse Kenntnisse und Fähigkeiten erleichtern es den Schülerinnen und Schülern, in altersgemäßer Weise das soziale Miteinander in seinen Strukturen zu bedenken und mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage, aufgrund ihrer religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen für sich und andere verantwortlich zu handeln und sich in die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens in Gemeinden und Gesellschaft einzubringen.

Begründen und kommunizieren

Kommunizieren bedeutet, miteinander zu sprechen, sich zu verständigen, Gedanken, Gefühle und Informationen auszutauschen und mit der theologischen Fachsprache kompetent umzugehen. Die Schülerinnen und Schüler bringen im Islamischen Unterricht ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken ein und setzen sich mit diesen im Dialog kritisch auseinander. Sie begründen ihre Handlungen, Aussagen, Meinungen, Überzeugungen, Zweifel oder Entscheidungen. Sie gehen dabei respektvoll mit den Äußerungen und Einstellungen anderer um.

Reflektieren und urteilen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, an andere und an sich selbst Fragen zu stellen, nach Gott zu fragen, über die Welt kritisch, prüfend, vergleichend nachzudenken, abzuwägen, sich eine eigene Meinung über religiöse und ethische Fragen zu bilden sowie begründet und werteinsichtig zu urteilen. Sie lernen auch, sich mit verschiedenen Situationen anderer Menschen auseinanderzusetzen, über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken und dementsprechend zu handeln. In der Urteilsfähigkeit gründet die Freiheit zu religiöser Entscheidung.

2.3 Gegenstandsbereiche

Miteinander leben

Der Gegenstandsbereich *Miteinander leben* steht an erster Stelle und kann als Leitidee des Islamischen Unterrichts verstanden werden. Dies unterstreicht den werte- und handlungsorientierten Ansatz des Faches als persönlicher Lebenshilfe. In diesem Gegenstandsbereich werden Fragen nach der eigenen Person, nach dem Zusammenleben mit anderen und nach Maßstäben für Gerechtigkeit und Frieden gestellt und insbesondere auch die Erfordernisse eines friedlichen Zusammenlebens im Rahmen des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats betont.

Religiöses Leben

Der Gegenstandsbereich *Religiöses Leben* wiederholt und vertieft die religiösen Grundpflichten, die so genannten „Fünf Säulen des Islams“, sowie die Funktion und Bedeutung der Moschee als Ort des gemeinschaftlichen Gebets und als eine Stätte der Begegnung. Dabei wird immer auch der besondere Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt.

Glaubenslehre des Islams

Im Gegenstandsbereich *Glaubenslehre des Islams* geht es um die Beschäftigung mit den zentralen religiösen Themen wie Gott, Gottes Schöpfung, der Bewahrung der Schöpfung und den so genannten sechs Glaubensartikeln des Islams. Die Schülerinnen und Schüler werden hier ermutigt, vor dem Hintergrund wachsender Lebenserfahrung, die großen Fragen des Lebens und in diesem Zusammenhang die Frage nach Gott erneut zu stellen und zu bedenken.

Muhammads Leben und Wirken

Im Gegenstandsbereich *Muhammads Leben und Wirken* lernen die Schülerinnen und Schüler das Leben und die Botschaft des Propheten Muhammad vertiefter kennen. Er ist für die Musliminnen und Muslime ein Gesandter Gottes und ein menschliches Vorbild.

Propheten

Die Schülerinnen und Schüler erfahren von ausgewählten, im Koran erwähnten Propheten und von ihren Lebensgeschichten und Botschaften. Dabei stellen die Jugendlichen den Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit her.

Koran und Schrifttradition

Der Gegenstandsbereich *Koran und Schrifttradition* stellt systematisches Übersichtswissen über die beiden hauptsächlichen Schriftquellen des Islams zur Verfügung, übt aber auch den kritischen Umgang mit Quellenaussagen ein. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Aufbau, Bedeutung, zentralen Themen und verschiedenen Textarten des Korans als Offenbarung Gottes nach islamischem Verständnis. Zudem werden ausgewählte tradierte Prophetenworte thematisiert.

Geschichte und Geographie des Islams

Im Gegenstandsbereich *Geschichte und Geographie des Islams* lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche geographische und historische Entwicklungen innerhalb des Islams, vor allem aber auch des Islams in Europa, kennen.

Religionen in ihrer Vielfalt

Im Gegenstandsbereich *Religionen in ihrer Vielfalt* entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand der vielfältigen Ausdrucksformen des Glaubens Verständnis für Menschen anderer Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Dabei entwickeln sie über die Wahrnehmung und Reflexion von Gemeinsamkeiten und Unterschieden die Fähigkeit, einen persönlichen Standpunkt argumentativ zu vertreten.

3. Aufbau des Fachlehrplans im Fach Islamischer Unterricht

Im Islamischen Unterricht werden in acht Lernbereichen inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Die Lernbereiche entsprechen den Gegenstandsbereichen des Kompetenzstrukturmodells. Die Lerninhalte bilden eine klare Progression ab, sodass viele Möglichkeiten aufbauenden Lernens gegeben sind. Diverse Lerninhalte und Kompetenzerwartungen ziehen sich durch die verschiedenen Jahrgangsstufen hindurch und bauen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe aufeinander auf. Sie beginnen zum großen Teil schon in der Grundschule und werden in der Realschule fortgeführt. Dabei werden die Zugänge und Fragestellungen vertieft und zunehmend differenzierter behandelt.

Alle Lernbereiche sind von gleicher Relevanz, sodass die Reihenfolge durch die Lehrkraft individuell bestimmt werden kann. Dabei werden die Lernbereiche angesichts inhaltlicher Überschneidungen in der Regel nicht nacheinander durchgenommen. Eher bietet sich eine integrierte Behandlung an, mit der den Schülerinnen und Schülern der Zugang zum Islam als einer das muslimische Leben in seiner Ganzheit berührenden Religion und Lebensweise eröffnet werden kann. Auch muslimische Kinder und Jugendliche nähern sich dem Phänomen gelebter Religion aus ganz unterschiedlichen Bereichen ihres Umfeldes und individuellen Erfahrungen heraus.

Beim Umgang mit dem Koran wird Wert auf die Textarbeit gelegt. Wo auf Texte im Koran verwiesen wird, steht ein „K“ voran. Suren werden nach dem Schema Surennummer:Versnummer angegeben (z. B. K 2:255 = 2. Sure, Vers 255). Prinzipiell gilt, dass einzelne angegebene Koranverse stets in ihrem Kontext (innerhalb einer entsprechenden Sinneinheit des Korans) gelesen werden sollten. Als wesentliches hermeneutisches Prinzip gilt auch für den Islamischen Unterricht, was für die islamische Theologie gilt: Aussagen des Korans müssen, bei aller gebotenen korrelativen Aktualisierung, zuerst in ihrem historischen Bezug gesehen werden. Das wortwörtliche Schriftverständnis tritt in der heutigen Koranhermeneutik als theologische Disziplin gegenüber dem sinnerschließenden und dem an der Situation und dem Werteverständnis orientierten Schriftverständnis in den Hintergrund.

Die im Lehrplan auftauchenden arabischsprachigen Begriffe folgen einer vereinfachten Umschrift aus dem Arabischen ins lateinische Alphabet (z. B. dsch für ج). Dies bedeutet nicht, dass sie in dieser Form unterrichtlich gesichert werden müssen, sondern stellt eine Hilfestellung für die Lehrkraft dar. Einige zentrale Begriffe wie „der Hadsch“ (= die Wallfahrt nach Mekka) oder „die Basmala“ (= der Beginn im Namen Gottes) können in ihrer bereits eingedeutschten Version verwendet werden.

Im Sinne der kontrastiven Begriffsbildung gerade für Schülerinnen und Schüler mit einem mehrsprachigen Hintergrund ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass muslimische Schülerinnen und Schüler derartige Begriffe möglicherweise bereits aus ihrer Erstsprache mitbringen

(z. B. hac, besmele im Türkischen). Neben der Bezeichnung „Gott“ soll auch die Bezeichnung „Allah“ eingeführt und gesichert werden. Ebenso werden Prophetennamen in ihrer arabischen Form verwendet (Îsâ) und die im Deutschen übliche Form („Jesus“) eingeführt.

Muhammad ist für die Religionslehre des Islams eine zentrale Persönlichkeit. Da die Schreibung seines Namens im Duden mit „Mohammed“ festgesetzt wurde, aber dieser in der deutschsprachigen Orientalistik und Islamischen Theologie unter der Schreibung „Muhammad“ bekannt ist, können im Unterricht beide Varianten Anwendung finden. Im Lehrplan wird ausschließlich die Schreibweise „Muhammad“ verwendet.

Um die verschiedenen Arten des Gebets im Islam unterscheiden zu können, werden im Fachlehrplan folgende Begrifflichkeiten einheitlich verwendet:

5-maliges Gebet (Pflicht): „Pflichtgebet“ - salā

Zusätzliches (genormtes) Gebet (freiwillig): „Freiwilliges Gebet“ - sunna

Gebet (anlassfreie Gebete): „Gebet“ - duā

Anrufung Gottes: „Gottgedenken“ - dhikr

Im Rahmen der Sprachbildung, der theologischen Selbstverortung der Schülerinnen und Schüler sowie unter Rückgriff auf die möglichen unterschiedlichen Muttersprachen sind die Lehrkräfte des Islamischen Unterrichts angehalten, die Begrifflichkeit entsprechend ihren Lerngruppen einzuführen, sodass jederzeit ein fachlicher Austausch möglich ist.

4. Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Fach Islamischer Unterricht wird insbesondere in Beziehung zu anderen Religionen und Weltanschauungen Dialogfähigkeit und Verständnis über den eigenen Horizont hinaus angebahnt. Der islamischen Wertvorstellung entspricht es, dass Musliminnen und Muslime den Dialog und die Verständigung mit anderen Kulturen und Religionen suchen. Das betrifft sowohl den Unterricht als auch die Mitgestaltung des Schullebens.

Auf Grund seiner dialogischen Offenheit und seines breiten Themenspektrums eignet sich der Islamische Unterricht aber auch für fächerverbindendes Denken und Kooperieren mit Fächern aus dem ästhetischen (z. B. Architektur, Kalligraphie) und gesellschaftlichen (z. B. Zusammenleben, Nachhaltigkeit) Bereich. Anknüpfungspunkte bieten sich auch zu naturwissenschaftlichen (z. B. Medizin, Algebra) und sprachlichen (z. B. Literatur, Sprachanalyse) Unterrichtsfächern. Ziel einer solchen fächerverbindenden Zusammenarbeit ist es, die Welt in ihren Facetten wahrzunehmen, zu deuten und zu verstehen. Dabei festigen die Schülerinnen und Schüler eigene Positionen und erlangen persönliche Orientierung.

Der Islamische Unterricht berücksichtigt besonders die Bedürfnisse von mehrsprachigen Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache durch sprachsensiblen und die Fachsprache för-

dernden Unterricht und unterstützt damit den Erwerb fachlicher Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler.

5. Beitrag des Faches Islamischer Unterricht zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung, Globales Lernen)

Im Rahmen des Islamischen Unterrichts entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, altersgemäß nachhaltige Entwicklungen als solche zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und begreifen die Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt. Dabei lernen sie den sorgsamen Umgang mit ökologischen Ressourcen und verstehen die Auswirkungen individuellen Handelns in einer globalen Welt.

Interkulturelle Bildung

Im Rahmen des Islamischen Unterrichts erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt des Islams und anderer Weltanschauungen. Dies ermöglicht ihnen in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ein kultursensibles Handeln und die persönlichen Voraussetzungen für ein friedvolles Zusammenleben. Darüber hinaus nehmen sie wahr, dass die Begegnung mit anderen Menschen und deren religiösen Zeugnissen bzw. Weltanschauungen eine Bereicherung darstellt.

Im Vergleich eigener Einstellungen und Haltungen mit denen anderer werden die Schülerinnen und Schüler zu einem interkulturellen und interreligiösen Dialog befähigt und reflektieren, welche Bedeutung die kulturelle und religiöse Verwurzelung des Menschen hat. Dadurch gewinnen sie Verständnis, Interesse und Offenheit für Angehörige anderer Religionsgemeinschaften und deren kulturspezifische Verhaltensweisen und Vorstellungen, z. B. hinsichtlich ihrer Lebensführung.

Kulturelle Bildung

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit islamisch geprägten Ausdrucksformen. Sie entdecken diese in der bildenden Kunst, in Symbolen und Bildern, in der Architektur wie auch in Medien, Musik und Literatur (einschließlich der heiligen Schriften des Islams) und entwickeln ihre ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit.

In der Wahrnehmung künstlerischen Schaffens werden sie sich der Bedeutung von Religionen für die kulturelle Entwicklung einer Gesellschaft bewusst.

Politische Bildung

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich als Individuen, die in einem Rechtsstaat mit einer freiheitlichen Grundordnung und einem demokratisch begründeten Wertesystem leben. Sie lernen, den Wert der Freiheit und der Grundrechte zu schätzen sowie altersgemäß am gesellschaftlichen und politischen Prozess teilzunehmen.

Der Islamische Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung, indem er sich mit wertbezogenen Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit und Menschenwürde auseinandersetzt. Dadurch werden auch Toleranz und der Respekt gegenüber Andersdenkenden gefördert.

Soziales Lernen

Der Islamische Unterricht trägt zur Selbstreflexion und Selbstverortung in einem sozialen Geflecht bei. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sowohl mit muslimischen Schülerinnen und Schülern als auch mit Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften konsensorientiert zu kommunizieren und ggf. Kompromisse zu schließen. In diesem Kontext werden einschlägige Fähigkeiten, Kompetenzen und Haltungen angebahnt, z. B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie. Die jungen Menschen verstehen sich als selbstbestimmte und zugleich integrierte Mitglieder einer pluralen Gemeinschaft, gehen tolerant und empathisch miteinander um und gestalten ihre Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.

Sprachliche Bildung

Die Schülerinnen und Schüler im Islamischen Unterricht nehmen den Islam als eine in anderen Sprach- und Kulturräumen zur Entfaltung gekommene Religion wahr. Sie vergleichen ausgehend vom deutschsprachigen Unterricht einzelne arabische Fachtermini und ihnen in ihrer Erstsprache bekannte, religiös konnotierte Begrifflichkeiten mit dem deutschen Äquivalent, schärfen so ihr Gespür für sprachliche Nuancen im Deutschen und erfahren die Grenzen von Verständnis und Übersetzung einer anderen Sprache.

Werteerziehung

Im Islamischen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Überzeugungen und Wertevorstellungen kennen, vergleichen sie miteinander und gelangen so zu

werteinsichtigem Urteilen und Handeln. Sie begreifen, dass in der Achtung der Menschenwürde die Grundlage ethischen Denkens und Handelns besteht und dies mit dem Wertesystem des Islams korrespondiert.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 5

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung von Familie, Freunden und Klassengemeinschaft für ihr Leben und beschreiben ihre eigene Rolle sowie Beitragsmöglichkeiten für ein gelingendes Zusammenleben.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und beschreiben Formen des Gebets als religiöse Vorschrift im Islam und Möglichkeit für Musliminnen und Muslime als Kommunikationsform mit Gott.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen das islamische Glaubensbekenntnis für Musliminnen und Muslime als Bekenntnis zu dem einen Gott sowie Muhammad als seinen Gesandten und reflektieren auf der Grundlage der Eigenschaften und Fähigkeiten Gottes ihre persönliche Gottesvorstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Mittlerrolle von Propheten zwischen Gott und den Menschen im Islam.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Kindheits- und Jugendjahre Muhammads.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären den Aufbau des Korans unter Verwendung von Fachbegriffen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Geographie und Gesellschaft der arabischen Halbinsel im 7. Jh. n. Chr.
- Die Schülerinnen und Schüler respektieren die Vielfalt unterschiedlicher Gottesvorstellungen und Glaubensäußerungen in den monotheistischen Religionen.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 6

- Die Schülerinnen und Schüler erklären die Entstehung und Verlauf von Konflikten, beschreiben Vorgehensweisen zum Umgang mit Konflikten und Mobbing und entwickeln konstruktive persönliche Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktvermeidung und -lösung.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen und erklären die Bedeutung des Opfer- und des Ramadanfestes für Musliminnen und Muslime, erschließen die religiösen Bezüge beider Feste und beschreiben Bedeutung, Merkmale, Elemente und Verhaltensregeln in einer Moschee.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Glauben an die Engel als einen Glaubensartikel im Islam, benennen die namentlich bekannten Engel und beschreiben die Eigenschaften und Aufgaben, die ihnen zugeschrieben werden.

- Die Schülerinnen und Schüler erklären grundsätzliche Aufgaben und Botschaften von Propheten im Koran.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Reaktionen von Muhammads Umfeld auf sein erstes Offenbarungserlebnis.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären auf der Basis ihrer Kenntnis grundlegender Textquellen der islamisch-theologischen Tradition die Bedeutung dieser Texte für die Lebensführung von Musliminnen und Muslimen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Verbreitung des Islams und die kulturelle Heterogenität islamisch geprägter Regionen.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren den Einfluss von Festen und Ritualen auf ihren Lebensalltag und sind sich der Bedeutung von Feiertagen in der heutigen Gesellschaft bewusst.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 7

- Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Suchtmittel, deren Auswirkungen sowie die psychologischen Mechanismen, die zur Sucht führen können. Sie erkennen die Notwendigkeit, Selbstsicherheit zu entwickeln und Sinn in einem Leben ohne Sucht zu finden.
- Die Schülerinnen und Schüler begreifen die Bedeutung des Fastens für Musliminnen und Muslime und reflektieren den Nutzen für die Persönlichkeitsbildung.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Glauben an die Schriften als einen Glaubensartikel im Islam, erläutern die zentrale Bedeutung des Korans für Musliminnen und Muslime als Wort Gottes.
- Die Schülerinnen und Schüler begründen ausgehend von Prophetenerzählungen die Orientierung an guten Zielen und den achtsamen Umgang mit Mitmenschen.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die veränderten Umstände in Medina für die junge muslimische Gemeinde nach der Auswanderung aus Mekka.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben zentrale Themen und Textarten des Korans sowie den Aufbau von Hadithen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und bewerten das kulturelle, sprachliche und wissenschaftliche Erbe des mittelalterlichen Orients und seine Bedeutung für die Gegenwart.

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und achten die Bedeutung von Gebetsstätten und religiösen Symbolen für Angehörige der monotheistischen Religionen.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 8

- Die Schülerinnen und Schüler berichten von ihren eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zu den Themen Freundschaft und Liebe, machen sich ihre eigene Geschlechterrolle als Frau oder Mann bewusst und reflektieren das Rollenverständnis in der heutigen Gesellschaft und in den Medien.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Pflichtabgabe (Zakat) als eine Grundpflicht im Islam und erkennen die freiwillige Spende (Sadaqa) als weitere Möglichkeit der Hilfeleistung im Alltag.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Glauben an die Gesandten als einen Glaubensartikel im Islam, verstehen die gemeinsame Kernbotschaft aller von Gott gesandten Propheten und erläutern das muslimische Bild Muhammads als Siegel der Propheten.
- Die Schülerinnen und Schüler geben Auskunft darüber, was religiöse Vorstellungen von Wissen und Weisheit sind, und beschreiben Situationen in ihrem Leben, in welchen weises Handeln gefordert ist.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren wichtige Figuren im Umfeld von Muhammad, beschreiben deren Beziehung zu ihm und reflektieren deren Rolle bei der Ausbreitung des Islams.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unterschiedliche Auslegungsarten des Korans sowie Ursprung, Motive und Nutzen der Klassifizierung überlieferter Prophetenworte (Hadithe).
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern historische Hintergründe der ersten großen Glaubensspaltung (Schisma) der islamischen Geschichte sowie die weiteren Entwicklungen der Frühzeit des Islams.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen zentrale Schriften und Gebetsformen in den monotheistischen Religionen.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 9

- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren bisherigen Lebensweg, formulieren Wunschvorstellungen von ihrem zukünftigen Lebensentwurf und nehmen wahr, dass sie zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Leben und Handeln übernehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Ursprung der Wallfahrt nach Mekka und kennen Ablauf, Vorschriften und Sinn der einzelnen Elemente der Wallfahrt.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Glauben an den Jüngsten Tag als einen Glaubensartikel im Islam und beschreiben altersgemäß ihre persönliche Vorstellung vom Leben nach dem Tod.
- Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Möglichkeiten ihres persönlichen Einsatzes für das Eintreten für Gerechtigkeit und ein verantwortungsvolles Miteinander.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären auf der Grundlage ihrer Kenntnis der historischen und sozialen Umstände die konfliktbeladenen Jahre Muhammads in Medina.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären Koransuren unter Rückgriff auf die Gründe ihrer Offenbarung und den Einfluss der Sunna auf Aussagen des Korans.
- Die Schülerinnen und Schüler ordnen auf der Basis ihrer exemplarischen Kenntnis unterschiedlicher Glaubensströmungen des Islams deren Entstehung historisch und geografisch ein.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Grundzügen die Lehre und Ethik fernöstlicher Religionen und respektieren die Ausdrucksformen dieser Religionen in unserer Gesellschaft.

Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 10

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Menschenrechte als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und Rechte aller Menschen und erkennen Gemeinsamkeiten zwischen Menschenrechten und Rechten der Menschen im Koran und der Sunna.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen Frömmigkeit als Möglichkeit der Lebenshilfe und beurteilen deren Bedeutung für ihr eigenes Leben und für die Sinnfindung.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die islamische Sicht zum Thema Vorherbestimmung und Willensfreiheit, beschreiben anhand konkreter Beispiele, welche Bereiche des eigenen Lebens sie selbst bestimmen können, und reflektieren die Notwendigkeit, die Freiheit und die Grenzen menschlicher Entscheidungs- und Handlungsmacht.

- Die Schülerinnen und Schüler geben auf der Grundlage ihrer Kenntnis verschiedener Frauengestalten im Koran Auskunft über unterschiedliche Frauenbilder in der Geschichte.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären den Zusammenhang zwischen der historischen und religiösen Person Muhammads und dem Koran sowie die daraus resultierenden Darstellungen Muhammads in unterschiedlichen theologischen Strömungen.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Wichtigkeit der Offenbarungsgeschichte für ein sinnerschließendes Verständnis des Korans.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Heterogenität islamisch geprägter Gesellschaften und geben Auskunft über ihre Position innerhalb eines in Deutschland gelebten Islam.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen religiösen Extremismus als Missbrauch der Religionen, reflektieren Ursachen von Radikalisierung und Möglichkeiten der Prävention.

Fachlehrplan Jahrgangsstufe 5

Lernbereich 5.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und beschreiben ihre persönliche Rolle in der neuen Klassengemeinschaft und den Beitrag, den sie und ihre Mitschüler zu einer gelingenden Klassengemeinschaft leisten können.
- begründen Regeln für das Zusammenleben in der Klasse und halten sich daran.
- deuten die Pflichten und Aufgaben einzelner Familienmitglieder und beschreiben, wie man sich innerhalb einer Familie unterstützen und helfen kann.
- reflektieren die Bedeutung von Freundschaften für das eigene Leben und beschreiben Möglichkeiten gemeinsamer Freizeitgestaltung.
- zeigen Aufgeschlossenheit für unterschiedliche Familienkonstellationen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- persönliche Stärken
- Möglichkeiten gegenseitiger Hilfe und Unterstützung in einer Klassengemeinschaft
- Verhaltensregeln im Unterricht
- Ich und meine Familie
- Aufgabenverteilung in einer Familie
- Vorstellungen von Freundschaft, z. B. gemeinsame Freizeitgestaltung, gegenseitige Hilfe
- Basis von Freundschaften
- besondere Situationen in der Familie, z. B. Scheidung, Krankheit, Geburt von Geschwistern, Tod der Großeltern; Familienstrukturen

Lernbereich 5.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Bedeutung des rituellen Gebets im Islam sowohl als eine Vorschrift Gottes für Musliminnen und Muslime als auch als Form der Kommunikation der Musliminnen und Muslime mit Gott.
- erkennen das Bittgebet als weitere Form des Gebets und der Kommunikation mit Gott für Musliminnen und Muslime.

- beschreiben Unterschiede zwischen der rituellen Anbetung und der freien Anrufung Gottes.
- reflektieren die körperliche Hygiene als Notwendigkeit des gelebten Glaubens im Islam.

Inhalte zu den Kompetenzen

- rituelle Anbetung Gottes (salā) und Bittgebete (duā)
- Vorschriften beim salā, z. B. Körperhaltung, Gebetszeiten, Gebetsteppich, rituelle Waschung
- Anlässe und Formen des salā, z. B. allein oder in der Gemeinschaft, zu Hause, in der Moschee, Freitagsgebet, Festtagsgebet
- Bittgebete für verschiedene Lebenssituationen
- Nachtreise (isra) und Himmelsreise (miradsch) Muhammads, Offenbarung der Gebetspflicht

Lernbereich 5.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen das Glaubensbekenntnis als Bekenntnis der Musliminnen und Muslime zu Gott und zu Muhammad als seinem Gesandten.
- verstehen und unterscheiden die Bedeutung der Begriffe Islam und Muslim.
- beschreiben die Eigenschaften und Fähigkeiten Gottes und reflektieren auf dieser Grundlage altersgemäß ihre persönliche Gottesvorstellung.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaubensbekenntnis Schahada/schahāda
- Begriffe Islam und Muslim
- 99 Namen Gottes
- Gottes Eigenschaften, z. B. gerecht, barmherzig
- Gottes Fähigkeiten, z. B. allmächtig, allgegenwärtig, allwissend
- Monotheismus, Polytheismus, Atheismus
- Basmala im Alltag, z. B. bei der Geburt, vor dem Essen

Lernbereich 5.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen anhand von Beispielen, dass Gott sich aus muslimischer Sicht den Menschen auf unterschiedlichen Wegen mitgeteilt hat.
- erklären die Verbalinspiration und die Mittlerrolle Muhammads bei der Offenbarung des Korans.
- leiten aus der Offenbarung den „Wundercharakter“ (idschaz) des Korans für Musliminnen und Muslime ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- unterschiedliche Offenbarungsvorgänge bei unterschiedlichen Propheten, z. B. Eingebung, z. B. K 42:51-53, natürlicher Instinkt, z. B. K 16:68, Inspiration und Träume, z. B. K 12:4, 37:102, die Stimme Gottes, z. B. K 27:8 und Zeichen, z. B. K 19:10
- der Koran als Rede Gottes, die Muhammad durch den Engel Gabriel/Dschibril offenbart wurde

Lernbereich 5.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren die Kindheit und Jugend des Propheten Muhammad.
- beschreiben die Struktur der Familie Muhammads und benennen bekannte Familienmitglieder.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Geburt im Jahr des Elefanten, Tod naher Verwandter in den ersten Lebensjahren, ständiger Wechsel der Bezugspersonen, Aufwachsen als Waise
- Mutter Amina, Vater Abdullah, Amme Halima, Frau Chadidscha, Großvater Abdul Muttalib, Onkel Abu Talib, Tochter Fatima

Lernbereich 5.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Aufbau des Korans.
- beherrschen und verwenden Fachtermini, um den Aufbau des Korans zu beschreiben.
- erklären den Unterschied zwischen Koran und Hadith.
- beschreiben anhand ausgewählter Beispiele die Autorität der Aussagen Muhammads für die religiöse Praxis der Musliminnen und Muslime.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Sure/sūra, Vers/āya, pl. āyāt, Basmala, Hadith, Koran
- gottesdienstliche Handlungen

Lernbereich 5.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Geographie der arabischen Halbinsel.
- charakterisieren die gesellschaftlichen Verhältnisse im spätantiken Mekka.
- erläutern Unterschiede zwischen der Gesellschaft in Mekka im 6. und 7. Jahrhundert und in Deutschland im 21. Jahrhundert.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Geographie der arabischen Halbinsel: Steinwüste, Sandwüste, Trockenheit, Kargheit, Gebirge, lange Küste, Oasen, Gewässer als Segen für Menschen
- Gesellschaft im spätantiken Mekka: Stammesgesellschaft, Sklaven (Rechtlose) und Sklavenhandel, profitgierige Herrscherfamilie, Pilger, Händler, Karawanen, Mekka als Markt und Pilgerort, praktizierter Mehrgottglaube (Polytheismus) an der Kaaba

Lernbereich 5.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten der monotheistischen Weltreligionen, indem sie sich auf verbindende Persönlichkeiten beziehen.
- vergleichen auf der Grundlage eines altersgemäßen Verständnisses Gottesvorstellungen der monotheistischen Religionen und respektieren sie in ihrer Vielfalt.
- setzen zentrale Glaubensäußerungen von Judentum, Christentum und Islam in Beziehung zueinander.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Ibrahim/Abraham als Stammvater der monotheistischen Religionen; weitere Persönlichkeiten, z. B. Musa/Mose
- Bedeutung Jesu im Judentum, Christentum und Islam
- vielfältige Ausdrucksformen des Göttlichen, in Judentum (z. B. Bundesgott: Gen 12), Christentum (z. B. Vater: Mt 6) und Islam (Eigenschaften und Fähigkeiten Allahs, 99 Namen)
- Schma Israel, das apostolische Glaubensbekenntnis, Schahada

Fachlehrplan Jahrgangsstufe 6

Lernbereich 6.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären an Beispielen die Entstehung und den Verlauf von Konflikten und entwickeln daraus persönliche Handlungsmöglichkeiten.
- beschreiben Vorgehensweisen zum Umgang mit Konflikten und Mobbing und leiten aus dem Koran und aus Hadithen Möglichkeiten für einen hilfreichen Umgang ab.
- erkennen die Notwendigkeit von Regeln im Alltag.
- verstehen Friedfertigkeit, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft als islamisches Grundprinzip.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Entstehung und Entwicklung von Konflikten, z. B. Eisberg-Modell
- Vorgehensweisen zum gewaltfreien Umgang mit Konflikten, z. B. Streitschlichtungsverfahren
- Empathie
- Regeln, z. B. im Straßenverkehr, in der Schule, K 5:1
- Hadithe zum Thema Streit, Versöhnung, Friedfertigkeit und Ehrlichkeit
- Bereitschaft zu verzeihen, K 2:263, K 3:159
- Verzicht auf Beschimpfung und Spott, K 49:11

Lernbereich 6.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben die Geschichte Abrahams/Ibrahims in Grundzügen wieder.
- verstehen und erklären die Bedeutung des Opferfestes für Musliminnen und Muslime.
- verstehen und erklären die Bedeutung des Ramadanfestes für Musliminnen und Muslime.
- erschließen die religiösen Bezüge beider Feste.
- verstehen und erklären die Bedeutung der Moschee im muslimischen Alltag und bei Festen.
- beschreiben Merkmale, Elemente und Verhaltensregeln in einer Moschee.
- geben den Inhalt des Gebetsrufs auf Deutsch wieder.

- vergleichen Elemente religiösen Lebens hinsichtlich ihrer Funktion in Geschichte und Gegenwart.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Gottessuche Abrahams/Ibrahims
- Ibrahims Probe, Opferungserzählung
- Begriff der Opferung
- Feste und Feiern als Tradition und als zwischenmenschliche Begegnung
- Verhalten in der Moschee, z. B. Ausziehen der Schuhe, Reinheit des Körpers und der Kleidung
- bauliche Merkmale und Elemente einer Moschee und ihre Funktionen z. B. Gebetsraum, Qibla (Gebetsrichtung), Mihrab (Gebetsnische), Minbar (Kanzel), Minarett, Kursi (Lesepult), Waschanlage, angeschlossene Räumlichkeiten
- der Gebetsruf (adhān), Einladung zum Gebet, Bilal als erster Gebetsrufer

Lernbereich 6.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen den Glauben an die Engel als einen Glaubensartikel im Islam.
- benennen die namentlich im Koran bekannten Engel und beschreiben ihre Eigenschaften und Aufgaben.
- reflektieren den Begriff Engel im alltäglichen Sprachgebrauch.
- reflektieren die Darstellung von Engeln in den Medien oder in der Kunst und grenzen diese Darstellung vom muslimischen Verständnis von Engeln ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaube an die Engel im Koran, z. B. K 4:136
- Namen, Eigenschaften und Aufgaben von Engeln im Koran
- Begriff Engel im alltäglichen Sprachgebrauch, z. B. „Du bist ein Engel“
- Engel in den Medien und in der Kunst

Lernbereich 6.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der im Koran erwähnten Gesandten Gottes.
- benennen die gemeinsame Kernbotschaft der im Koran erwähnten Gesandten.
- reflektieren kritisch den Umgang verschiedener Propheten mit den Reaktionen ihrer Mitmenschen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- im Koran erwähnte Schriften und die entsprechenden Propheten
- Kernbotschaft: Einzigkeit des Schöpfers, die Verantwortung des Menschen sich und seiner Umwelt gegenüber, der Glaube an das Jenseits
- Aufgaben der Propheten: das Deuten der göttlichen Zeichen, das Führen und Läutern der Menschen, das Lehren der Schrift und der Weisheit

Lernbereich 6.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben das erste Offenbarungserlebnis Muhammads.
- erläutern die unterschiedlichen Reaktionen auf das Prophetentum Muhammads in Mekka.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Höhle auf dem Berg Hira bei Mekka
- Gabriel/Dschibril als Verkündigungsengel
- erste Offenbarung K 96:1-5
- starke Ablehnung von Seiten der mekkanischen Herrscherfamilie

Lernbereich 6.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen die Bedeutung des Korans für Musliminnen und Muslime dar.
- erläutern die Herkunft der Bezeichnung Koran.
- nennen wesentliche Unterschiede zwischen Hadith, Sira und Sunna.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Koran als für Musliminnen und Muslime letztgültige Offenbarung, Kontinuität der hebräischen Bibel und des Evangeliums, Beschreibung des Verhältnisses zwischen Gott und den Menschen, Antwort auf die sog. großen Fragen
- Koran als Ableitung der arabischen Vokabel qarn (*geschlossene Einheit, die vollständige Sammlung*), qaruna („*das eine zum anderen fügen*“, *das Zusammengefügte*) und qara'a („*vortragen, rezitieren*“, *das Vorzutragende*)
- Hadith: Literaturgattung, in der Aussagen und Beschreibungen des Propheten Muhammad festgehalten sind
- Sira: Prophetenbiographie auf Basis einer Vielzahl von Hadithen
- Sunna: Traditionen und tradierte Gewohnheiten des Propheten Muhammads, die auf Hadithen beruhen

Lernbereich 6.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen Regionen der Erde mit einer muslimischen Mehrheit.
- beschreiben mithilfe einer Weltkarte die Verbreitung des Islams.
- unterscheiden exemplarisch die kulturelle Heterogenität islamisch geprägter Regionen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Ausbreitung, z.B. Südostasien, China, Pakistan, Indien, Türkei, Naher Osten, (Nord-) Afrika
- kulturelle Heterogenität, z. B. Sprache, Speisen, Traditionen, Kleidungsstil

Lernbereich 6.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- sind sich der Anlässe und der Bedeutung von Festen in ihrem Leben bewusst und schätzen diese als Bereicherung ihres Lebens.
- Diskutieren und reflektieren die Bedeutung von Feiertagen in der heutigen Gesellschaft.
- erkennen die Bedeutung verschiedener religiöser Rituale, Pflichten und Vorschriften als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und setzen sich mit dem Einfluss von Religion auf den persönlichen Lebensalltag religiöser Menschen auseinander.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Anlässe zum Feiern im Leben der Schüler: private, kulturelle, religiöse Feste; staatliche und religiöse Feiertage
- Ursprung und Bedeutung verschiedener Feste, z. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Schabbat, Pessach, Bar/Bat Mitzwa, Opferfest, Ramadanfest
- Ursprung und Bedeutung des wöchentlichen Feiertags: Sonntag im Christentum, Sabbat im Judentum, Freitag im Islam
- Rituale verschiedener Religionen, z. B. Gebete, Taufe, Beschneidung, Hochzeit, Bestattung
- religiöse Gebote und Pflichten, z. B. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe, Fünf Säulen
- Vorschriften verschiedener Religionen, z. B. Speisezubereitung (halal und kosher), Kleidungsvorschriften, Familie als Ort religiösen Lebens, Arbeitsverbot am Sabbat oder am Sonntag

Fachlehrplan Jahrgangsstufe 7

Lernbereich 7.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Pubertät als Phase der Identitätssuche und reflektieren ihre persönlichen Lebensziele.
- identifizieren z. B. Alkohol, Nikotin oder Drogen als Suchtmittel, beschreiben ihre negativen Auswirkungen und diskutieren, warum Menschen zu diesen Suchtmitteln greifen.
- erkennen verschiedene Möglichkeiten, ihrem Leben Sinn zu geben, und begreifen, dass Suchtmittel keinen Beitrag zur Sinn- oder Glücksfindung im Leben leisten.
- erkennen Nutzen und Risiken elektronischer Medien/Internet in ihrem Alltag.
- reflektieren die eigenen Nutzungsgewohnheiten elektronischer Medien/des Internets, begreifen, dass ein maßloser Umgang damit ebenfalls zur Sucht führen kann, und leiten daraus Kriterien für einen bewussten und maßvollen Umgang mit diesen Medien ab.
- erkennen einen möglichen negativen Einfluss von Gleichaltrigen/Freunden auf das Suchtverhalten durch den sog. Gruppenzwang und entwickeln Strategien, in solchen Situationen „Nein“ zu sagen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Formulierung persönlicher Lebensziele
- Sinn durch z. B. Religion, Familie, Liebe, Freundschaften, sinnvolle Freizeitgestaltung
- Arten von Sucht, z. B. Alkohol, Nikotin, Drogen, Handy, Computerspiele, Internet
- Auswirkungen von Suchtmitteln, z. B. körperliche und seelische Abhängigkeit, gesundheitliche Schäden, Isolation
- Nutzen elektronischer Medien/des Internets, z. B. Informationsaustausch, Unterhaltung; Risiken, z. B. Vernachlässigung der Schule oder sozialer Kontakte, Abhängigkeit, Realitätsverlust
- persönliche Gewohnheiten bei der Medien-/ Internetnutzung, z. B. Häufigkeit, Dauer und Nutzungszweck; Hinterfragen von Gewohnheiten, Selbsteinschränkung und Verzicht
- Arten von Gruppen, z. B. Peergroup, Clique, Klassengemeinschaft
- Einzelgänger, Außenseiter
- Hadith: Was in großen Mengen berauscht, ist auch in kleinen Mengen verboten.
- Alkohol- und Suchtmittelverbot im Koran

Lernbereich 7.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen die Bedeutung des Fastens für Musliminnen und Muslime und reflektieren den möglichen Nutzen für die eigene Persönlichkeitsbildung.
- beschreiben das Fasten in verschiedenen Religionen und leiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede ab.
- unterscheiden verschiedene Kalender, beschreiben sie und erklären die Gründe für die Entstehung.
- nehmen die Bedeutung besonderer Tage und Nächte des islamischen Kalenders für Musliminnen und Muslime wahr.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Fasten als Übung für Musliminnen und Muslime zu Verzicht, Geduld, Selbstkontrolle, Disziplin und gutem Benehmen und zur Läuterung der Seele
- Empathie gegenüber Armen und Bedürftigen
- Suche nach Nähe zu Gott
- Fastenzeiten und -gebote in verschiedenen Religionen
- Gregorianischer Kalender, Mondkalender
- Ramadan, die Nacht der Bestimmung

Lernbereich 7.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen den Glauben an die Schriften als einen Glaubensartikel im Islam.
- erklären die Bestandteile und die Inhalte der Schriften in Grundzügen.
- kennen die im Koran erwähnten heiligen Schriften und identifizieren das Selbstverständnis des Koran als Bestätigung der vorangegangenen Schriften.
- erkennen, dass aus muslimischer Sicht Gott den Menschen zu unterschiedlicher Zeit und in unterschiedlichen Sprachen seine Offenbarungen zukommen ließ, und identifizieren den Koran als letztgültiges Wort Gottes für Musliminnen und Muslime.
- erkennen und beschreiben Parallelen zwischen Propheten der Bibel und des Korans.
- erkennen die zentrale Bedeutung des Korans für Musliminnen und Muslime als heiliges Buch und beschreiben den angemessenen Umgang mit ihm.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaube an die Bücher im Koran, z. B. K 4:136
- Bestandteile der Bibel: Hebräische Bibel, Altes Testament, Neues Testament
- heiligen Bücher im Koran: Tora, Psalmen, Evangelium und Koran
- Glaube an alle Offenbarungsbücher, z. B. K 3:84, K 4:163, K 5:44-47
- Koran als Offenbarung Gottes und Bestätigung der vorangegangenen Schriften
- Parallelen zwischen Bibel und Koran, z. B. Jonas/Yunus, Josef/Yusuf
- angemessener Umgang mit dem Koran, z. B. körperliche und rituelle Reinheit, gute Absicht, umsichtige Handhabung

Lernbereich 7.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln anhand ausgewählter Prophetengeschichten aus dem Koran Orientierungshilfen für ein sinnvolles Leben und gelingendes Zusammenleben.
- beschreiben anhand ausgewählter Prophetengeschichten aus dem Koran den achtsamen Umgang mit ihren Mitmenschen.
- begreifen Fehler als guten Ausgangspunkt für ein besseres Verhalten.

Inhalte zu den Kompetenzen

- ausgewählte Prophetenworte zum Themenkomplex
- Verantwortung für eigenes Handeln z. B. K 80:1-10

Lernbereich 7.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Auswanderung (Hidschra) Muhammads von Mekka nach Medina.
- schildern die gesellschaftliche Struktur Medinas Anfang des 7. Jahrhunderts.
- beschreiben die Rolle Muhammads im multireligiösen Medina.
- erklären Ursachen und Konsequenzen von Migration und tauschen sich über mögliche eigene Migrationserfahrungen aus.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Ursachen, Ablauf und Folgen der Auswanderung von Mekka nach Medina
- Gesellschaftsstruktur in Medina: rivalisierende arabische Stämme, jüdische Stämme, Ansar (medinensische Musliminnen und Muslime, Helfer), Muhadschirun (muslimische Auswanderer)
- Muhammad: von der externen Autorität zum Streitschlichter und Begründer des medinensischen Gemeindewesens; Vertrag von Medina
- eigene Migrationserfahrung, z. B. individuelle Gründe wie Liebe und Bildung, wirtschaftliche Gründe, Krieg, politische, religiöse und ethnische Verfolgung; Beispiele: Gastarbeiter in Deutschland seit den 1950ern, Flüchtlinge; Konsequenzen für die Auswanderer und die aufnehmende Gesellschaft

Lernbereich 7.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen anhand ausgewählter Textstellen zentrale Themen und Textarten des Korans.
- erklären die Bedeutung der Überliefererkette für die Klassifizierung einzelner Hadithe.

Inhalte zu den Kompetenzen

- zentrale Themen und Textarten im Koran, z. B. Berichte über Gott und seine Schöpfung, Gleichnisse, Erzählungen von früheren Gesandten und ihren Völkern, Regeln für die Lebensführung, Warnung vor dem Jüngsten Gericht
- Elemente und Aufbau eines Hadiths: Überlieferer (isnād), Text (matn); Bedeutung des Überlieferungswegs: Aufteilung der Hadithe in drei Kategorien entsprechend der Vollständigkeit der Überlieferungskette und der Zuverlässigkeit der Gewährsleute: saḥīḥ (echt, authentisch), hasan (gut, aber nicht einwandfrei zuverlässig), dhaʿīf (schwach, bedenklich)

Lernbereich 7.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die wissenschaftlichen und kulturellen Errungenschaften der Araber in der Blütezeit des Islams.

- bewerten die Auswirkungen der Errungenschaften für das Abendland und die heutigen Wissenschaften.

Inhalte zu den Kompetenzen

- wissenschaftliche und kulturelle Errungenschaften, z.B. Mathematik (Algebra, arabische Zahlen, Geometrie), Medizin (Blutkreislauf, Ärzteausbildung, Organfunktionen), Mechanik (Windmühlen, Wassermühlen, Springbrunnen), Seefahrt (Kartographie, Astronomie, Astrolabium), Chemie (Destillation, Namen chemischer Elemente), Orte des Wissenstransfers, u. a. Toledo, Cordoba, Venedig, Jerusalem, Bagdad
- Auswirkungen auf das Abendland, z. B. arabische Lehnworte in der deutschen Sprache, medizinische Heilung und verbesserte Behandlungsmöglichkeiten, arabische Zahlen, Erfindung der Zahl 0, preiswertes Schreibmaterial für breitere Bevölkerungsschichten infolge der Ausweitung der Papierherstellung

Lernbereich 7.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben verschiedene religiöse Symbole und achten ihre Bedeutung für die jeweilige Glaubensgemeinschaft.
- verstehen und respektieren unterschiedliche Gebetsstätten als Bestandteil verschiedener Religionen und ihre Bedeutung im Leben religiöser Menschen.
- beschreiben Baustile und Ausstattungsmerkmale von Moscheen sowie ihre Bedeutung für Musliminnen und Muslime und setzen Gebetsstätten des Judentums und des Christentums dazu in Beziehung.

Inhalte zu den Kompetenzen

- religiöse Symbole und ihre Bedeutung, z. B. Davidstern, Kreuz, Mondsichel
- Gebetsstätten als Mittelpunkt des Gemeindelebens, Ort der Besinnung, Ort des Gebets und Ort der besonderen Verehrung
- Baustile, Merkmale, Elemente verschiedener Gebetsstätten: Moschee, Synagoge, Kirche

Fachlehrplan Jahrgangsstufe 8

Lernbereich 8.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- berichten von ihren eigenen Erfahrungen mit Freundschaften und formulieren ihre persönlichen Erwartungen und Wünsche für eine gelingende Freundschaft.
- nehmen die Pubertät als Phase wahr, in der sich das Verhältnis von Jungen und Mädchen verändert, und leiten daraus den angemessenen Umgang mit dem anderen Geschlecht ab.
- reflektieren das Rollenverständnis von Mann und Frau in der heutigen Gesellschaft und in den Medien und machen sich ihre eigene Geschlechterrolle bewusst.
- beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Freundschaft und Liebe.
- formulieren Bewältigungsstrategien für verschiedene Phasen zwischenmenschlicher Beziehungen.
- erkennen Gleichberechtigung sowohl als ein Grundrecht als auch als islamisches Grundprinzip, beschreiben das Rollenverständnis von Mann und Frau im Koran und grenzen es von der gelebten Tradition ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Erwartungen in einer Freundschaft, z. B. Ehrlichkeit, Vertrauen, Halt
- Begegnung mit dem anderen Geschlecht, z. B. Scham, Intimsphäre
- Umgangsformen mit dem anderen Geschlecht, z. B. Respekt, Würde
- Persönliches Rollenverständnis als Mann und Frau
- Geschlechter- oder Rollenklischees
- Einfluss der Medien auf das Rollenverständnis, z. B. Schönheits- und Schlankeitswahn, Magersucht
- Arten von Liebe, z. B. Elternliebe, Geschwisterliebe, Partnerliebe
- Partnerschaft und Liebe im Koran, z. B. K 30:21, K 4:1-2
- Phasen zwischenmenschlicher Beziehungen, z. B. Enttäuschungen und Liebeskummer
- Rollenverständnis im Koran
- Gleichberechtigung im Grundgesetz (GG. Art. 3)
- Gleichberechtigung im Islam, z. B. in der Familie, bei der Wahl des Ehepartners, im Beruf

Lernbereich 8.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Pflichtabgabe (zakā) als eine der fünf Grundpflichten im Islam.
- erkennen die freiwillige Spende (sadaqa) als weitere Möglichkeit der Hilfestellung im Alltag eines Muslims bzw. einer Muslimin.
- benennen die Unterschiede zwischen zakā und sadaqa.
- versetzen sich in die Lage von Menschen in Not und leiten daraus die Bedeutung des Spendens in der heutigen Konsumgesellschaft ab.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Begriffe zakā und sadaqa
- Zakatpflichtige, Zakatmenge, Zakatberechtigte, K 9:60
- Weitere Möglichkeiten der Hilfeleistung außer Geldspenden, z. B. Zeit, Lernhilfe
- Unterschiede zakā und sadaqa, z. B. Pflichtabgabe/freiwillige Spende, bestimmte Zeit/jederzeit
- Gerechtigkeit

Lernbereich 8.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen den Glauben an die Gesandten als einen Glaubensartikel im Islam.
- erkennen, dass Musliminnen und Muslime alle von Gott gesandten Propheten anerkennen, ohne einen Unterschied zwischen ihnen zu machen, und verstehen ihre gemeinsame Kernbotschaft.
- beschreiben das muslimische Verständnis der Rolle Muhammads als letzter Prophet Gottes und als sog. Siegel der Propheten.
- erkennen, dass für Musliminnen und Muslime Propheten als von Gott auserwählte Menschen gelten, die besondere charakterliche Züge besaßen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaube an die Gesandten im Koran, z. B. K 4:136
- Anerkennung aller Propheten im Islam
- Kernbotschaft aller Gesandten, z. B. Einzigkeit von Gott, Vergänglichkeit des Diesseits und Ewigkeit des Jenseits, Verantwortung der Menschen für sich und die Schöpfung

- Muhammad als Siegel der Propheten, z. B. K 5:3, K 33:40
- Eigenschaften von Propheten, z. B. ehrlich, vertrauenswürdig, gottesgläubig

Lernbereich 8.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären den Begriff Weisheit in Abgrenzung zum Begriff Wissen im Islam.
- identifizieren Anknüpfungspunkte prophetischen, weisen Handelns in ihrem Leben.
- beschreiben muslimisch begründetes, weises Handeln anhand einschlägiger Koranstellen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- pädagogisches Gespräch zwischen Luqman und seinem Sohn, K 31:12-19
- Belege für weises Handeln im Koran, z. B. K 2:269, K 4: 113, K 16: 125

Lernbereich 8.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Bedeutung ausgewählter Frauen Muhammads für die weitere Frühgeschichte des Islams.
- erschließen Ursachen für die Ehen Muhammads mit mehreren Frauen.
- nennen Namen wichtiger Persönlichkeiten in Muhammads Leben und beschreiben ihre Rolle für die weitere islamische Frühgeschichte.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Muhammads Frauen, z. B. Aischa, Chadidscha, Hafsa
- Muhammads Töchter, z. B. Fatima
- Muhammads Bekannte, z. B. Omar, Abu Bakr, Uthman

Lernbereich 8.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- charakterisieren klassische Auslegungsarten des Korans.
- unterscheiden auf der Grundlage ihrer Kenntnis ausgewählter Hadithsammlungen deren Form und Intention.
- erklären die Vorgehensweise bei der Klassifizierung einzelner Hadithe.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Arten des Korankommentars (Tafsir): quellenbezogener Kommentar, personenbezogener Kommentar, linguistischer Kommentar, mystischer (inspirierter) Kommentar
- Hadithsammlungen, z. B. Sahih Muslim, Sahih Bukhari

Lernbereich 8.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die historischen Hintergründe des ersten großen Schismas der islamischen Geschichte.
- stellen die Zielsetzungen und Motive der Konfliktparteien dar.
- beschreiben in groben Zügen die historischen Entwicklungen der ersten beiden Jahrhunderte nach der Hidschra.
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der machtpolitischen Auseinandersetzungen in den islamisch geprägten Regionen mit den frühmittelalterlichen Herrschaftskonflikten Europas.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Muhammads Tod um das Jahr 632 n. Chr.
- Schiiten
- Sunniten
- Wichtige Persönlichkeiten der Islamischen Frühgeschichte, u. a. Abu Bakr, Ali, Umar, Uthman, Hassan, Hussein
- Erbdynastie
- Kalifat
- Imamat
- Abbasiden

- Umayyaden

Lernbereich 8.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Entstehungsprozess der zentralen heiligen Schriften des Judentums, Christentums und Islams und stellen ihre jeweilige Rolle für die Glaubensgemeinschaft dar.
- zeigen Verständnis für die Überzeugung jüdischer, christlicher und islamischer Gläubiger, dass es sich bei ihren heiligen Schriften um eine Botschaft göttlichen Wirkens handelt, und unterscheiden verschiedene Formen von Schriftverständnis.
- verstehen und respektieren unterschiedliche Gebets- und Meditationsformen als Form menschlicher Äußerung gegenüber Gott in den verschiedenen Religionen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- heilige Schriften in verschiedenen Religionen: Tanach, Altes und Neues Testament, Koran
- Formen von Schriftverständnis: z. B. Verbalinspiration, „Gotteswort in Menschenwort“
- Gebetsanlässe und -haltungen
- ritualisierte Gebetsformen (z. B. salā im Islam, jüdisches Morgengebet, christliches Vaterunser); freie Gebetsformen, z. B. Tischgebet, Familiengebet

Fachlehrplan Jahrgangsstufe 9

Lernbereich 9.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren ihren bisherigen Lebensweg, formulieren Wunschvorstellungen von ihrem zukünftigen Lebensentwurf und diskutieren ihre persönlichen Voraussetzungen für das Realisieren ihrer Vorstellungen.
- nehmen wahr, dass sie Verantwortung für ihr eigenes Leben und Handeln übernehmen.
- formulieren Möglichkeiten, wie sie als verantwortungsvolle Mitglieder in der Gesellschaft selbstwirksam handeln und Einfluss nehmen können.
- erkennen die Notwendigkeit von Autoritäten in bestimmten Lebensbereichen und grenzen sie von falschen Autoritäten ab.
- diskutieren vorurteilsfrei und in angemessener Sprache verschiedene Formen des Zusammenlebens.
- formulieren und begründen Kriterien für das Gelingen einer Ehe und entwickeln erste Vorstellungen von ihrer eigenen zukünftigen Familie.

Inhalte zu den Kompetenzen

- eigene Stärken und Schwächen
- Ziele im Leben, z. B. privat, beruflich
- Verantwortung im eigenen Lebensbereich, z. B. Lebensentwurf, Selbstverwirklichung, Gesundheit
- Verantwortung für die Gesellschaft, z. B. Zivilcourage, Toleranz, ehrenamtliche Dienste
- Gewissen
- Arten von Autoritäten, z. B. Sach-, Amts- und persönliche Autorität
- falsche Autoritäten und Machtmissbrauch
- Formen des Zusammenlebens, z. B. (gleichgeschlechtliche) Partnerschaft, Ehe, (Patchwork-)Familie, Alleinerziehende
- Kriterien für das Gelingen einer Ehe, z. B. gegenseitige Rücksichtnahme, gerechte Aufgabenverteilung, gemeinsame Verantwortung für die Erziehung der Kinder, Bewältigung von Krisensituationen, Treue und Vertrauen

Lernbereich 9.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Wallfahrt nach Mekka (Hadsch) als eine der fünf Grundpflichten im Islam.
- beschreiben den Ursprung der Wallfahrt nach Mekka und geben wichtige Stationen aus dem Leben Abrahams/Ibrahims und seines Sohnes Ismail wieder.
- erläutern Ablauf, Vorschriften und Sinn der einzelnen Elemente der Wallfahrt im Islam.
- reflektieren die mögliche Bedeutung einer Wallfahrt für das eigene Leben.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Stationen aus dem Leben Abrahams/Ibrahims und seines Sohnes Ismail, z. B. K 22:26-33, K 37:101-109
- die Kaaba
- einzelne Elemente der Wallfahrt, z. B. der Weihezustand und die besondere Kleidung (ihram), die siebenmalige Umrundung der Kaaba (tawāf), der Lauf zwischen Safa und Marwa, das Stehen vor Gott in der Ebene von Arafat, das Opferfest
- Bedeutung der Wallfahrt für das eigene Leben, z. B. Innehalten im Leben, innerliche Erneuerung, Neuanfang im Leben

Lernbereich 9.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen den Glauben an den Jüngsten Tag als einen Glaubensartikel im Islam.
- erklären unterschiedliche Ideen des Lebens nach dem Tod in der islamischen Theologie und Philosophie.
- belegen anhand des Korans wichtige Stationen nach dem Tod.
- setzen sich kritisch mit dem Märtyrertum auseinander.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Glaube an den Jüngsten Tag im Koran
- islamische Vorstellungen vom Leben nach dem Tod: Dschanna und Dschahannam
- Paradies und Hölle im Koran
- Stationen nach dem Tod, z. B. Eintreffen des Todesengels (K 32:11), Befragung im Grab durch die Engel, Auferweckung und Versammlung aller Menschen (u.a. K 4:87), Abwägen der Taten durch die Schreiberengel (K 21:47)

- politisches und religiöses Märtyrertum

Lernbereich 9.4: Propheten Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben den Umgang ausgewählter Propheten im Islam mit Ungerechtigkeiten in ihrer Umwelt.
- analysieren Umstände, die aus ihrer Sicht Ungerechtigkeiten in der Welt zeigen und den Frieden gefährden.
- beschreiben Ursachen und Folgen dieser Ungerechtigkeiten.
- zeigen mögliche Lösungswege bei Ungerechtigkeiten und Konsequenzen für das eigene Verhalten im Alltag auf.
- erörtern ausgehend von Moralvorstellungen im Islam Ideen, wie sie sich aktiv engagieren und soziale Verantwortung übernehmen können.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Propheten und der Kampf um Gerechtigkeit: u.a. Muhammad in Mekka
- z. B. soziale, ethische, wirtschaftliche, politische Fragestellungen
- eigene Recherche, z. B. Internet, wissenschaftliche Texte, Zeitungsartikel
- islamische Moralvorstellungen, z. B. Bescheidenheit, Ehrfurcht vor Gott, gerechter Umgang mit den Mitmenschen und der Schöpfung
- Forderung der Gesandten Gottes, mit allen Mitmenschen gerecht umzugehen
- Schutz der Religionen, z. B. Aufklärung, Toleranz, Zusammenarbeit

Lernbereich 9.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verorten historisch und geographisch die bewaffneten Konflikte zwischen den Mekkanern und den Anhängern Muhammads.
- erklären exemplarisch den Verlauf konfliktbeladener Jahre Muhammads in Medina im Spiegel bestimmter Koranpassagen.
- beschreiben das Bemühen Muhammads um einen langfristigen und beständigen Frieden in Medina und auf der arabischen Halbinsel.

Inhalte zu den Kompetenzen

- bewaffnete Konflikte: Schlacht von Badr (624 n. Chr.), Schlacht von Uhud (625 n. Chr.) und die sog. Grabenschlacht (627 n. Chr.), z. B. K 3:123, 3:140-160, 8:67, 33:9ff.
- u. a. die Verträge von Medina und Hudaibiya

Lernbereich 9.6: Koran und Schrifttradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären ausgewählte Koransuren unter Rückgriff auf die Gründe ihrer Offenbarung.
- beschreiben exemplarisch den Einfluss der Sunna auf Aussagen des Korans.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Offenbarungsanlässe (asbāb an-nuzūl) als eigenständige Textgattung der Auslegung des Korans
- ausgewählte Koransuren/Themen
- Einfluss der Sunna, z. B. beim Gebet, der Gebetswaschung

Lernbereich 9.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen grundlegende Voraussetzungen dar, die zu der Entstehung der verschiedenen Glaubensrichtungen führten.
- ordnen verschiedene Glaubensrichtungen bestimmten Epochen und geographischen Regionen zu.
- beurteilen den Einfluss theologischer Unterschiede der Glaubensrichtungen auf den Alltag von Musliminnen und Muslimen in Deutschland.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Entstehung der Glaubensrichtungen, z. B. unklare Herrschernachfolge bei Sunniten und Schiiten, Offenbarungserlebnisse lokaler „Heiliger“ bei Ahmadiyya, besondere theologische Stellung bestimmter Persönlichkeiten der islamischen Frühgeschichte bei der Alawiyya

- zeitliche und geographische Einordnung der Glaubensrichtungen, z. B. Spaltung der Sunna und Schia ab der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts, Ahmadiyya ursprünglich ab dem 18. Jahrhundert in Pakistan, Alawiyya ab dem 9. Jahrhundert

Lernbereich 9.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen Ideen und Ausdrucksformen fernöstlicher Religionen in unserer Gesellschaft genau wahr und beschreiben ihre Bedeutung.
- erläutern Grundzüge des Hinduismus als geistige Voraussetzung für den Buddhismus und erklären in Ansätzen Lehre und Ethik des Buddhismus.
- begegnen der fremden Religion respektvoll und bringen im Dialog eigene Einstellungen zur Sprache.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Fernöstliche Ideen und Ausdrucksformen in unserer Gesellschaft, z. B. Wiedergeburt, Kampf- und Entspannungstechniken (Tai-Chi, Yoga, Meditation)
- Grundlagen des Hinduismus, soweit sie zum Verständnis des Buddhismus notwendig sind: z. B. Atman, Brahman, Samsara, Karma, Kastenwesen
- Lehren des Buddhismus: Legenden zu Buddhas Leben im Überblick, Sicht von Welt und Mensch, Leben und Tod; Grundsätze der Lebensführung
- Nähe und Distanz von fernöstlichen und eigenen Vorstellungen an einem Beispiel, etwa bei Spiritualität, „Leiden“, Verständnis von „Ich“, Schicksalsvorstellungen

Fachlehrplan Jahrgangsstufe 10

Lernbereich 10.1: Miteinander leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Menschenrechte als Grundlage des menschlichen Zusammenlebens und Rechte aller Menschen.
- erkennen Gemeinsamkeiten zwischen Menschenrechten und Rechten der Menschen im Koran und der Sunna.
- beschreiben den würdevollen Umgang der Mitmenschen in verschiedenen Lebensstadien und -situationen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (Art. 1-5), Verfassung des Freistaates Bayern (Art. 100-102)
- Menschenrechte im Koran und in der Sunna
- würdevoller Umgang mit verschiedenen Lebensstadien und -situationen, z. B. mit dem ungeborenen Leben, mit Kindern und Jugendlichen, mit Erwachsenen, mit Kranken und Behinderten, im Berufsleben, im Alter, beim Sterben und mit dem Tod

Lernbereich 10.2: Religiöses Leben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen Frömmigkeit als Möglichkeit der Lebenshilfe und beurteilen ihre Bedeutung für Musliminnen und Muslime und für die Sinnfindung.
- reflektieren den eigenen spirituellen Bezug zu verschiedenen religiösen Ritualen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Ausdruck religiöser Frömmigkeit, z. B. im Gebet, im Fasten, im Spenden
- Bedeutung von Frömmigkeit für Musliminnen und Muslime, z. B. Ruhe, Sicherheit und Kraft
- religiöses Leben zwischen traditionellem Ritual und spirituellem Gehalt, z. B. K 2:177, K 61:1-3

Lernbereich 10.3: Glaubenslehre des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren die Notwendigkeit, die Freiheit und die Grenzen menschlicher Entscheidungs- und Handlungsmacht aus islamischer Sicht.
- verstehen die islamische Sicht zum Thema Vorherbestimmung und Willensfreiheit.
- beschreiben anhand konkreter Beispiele, welche Bereiche des eigenen Lebens sie selbst bestimmen können.
- verstehen Dankbarkeit und Geduld als wichtige islamische Tugenden und setzen diese gezielt ein.

Inhalte zu den Kompetenzen

- göttliche Bestimmung und Freiheit des Menschen in Koran und Sunna
- Vorherbestimmung und Willensfreiheit im eigenen Leben, z. B. Familiensituation, eigene Lebensgestaltung
- Dankbarkeit im Koran
- Geduld im Koran

Lernbereich 10.4: Propheten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen auf der Basis ihrer Kenntnis zentraler Frauengestalten im Koran diese hinsichtlich ihrer besonderen theologischen und literarischen Rolle.
- diskutieren das im Koran beschriebene Rollenbild der Frau in seiner historischen wie aktuellen Bedeutung.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Frauengestalten in koranischen Prophetenerzählungen, z. B. Sarah und Hagar, Gattin des Pharaos, Mutter von Jesus
- Themen zur Diskussion, z. B. Gleichstellung von Mann und Frau in Bezug auf religiöse Rechte und Pflichten, keine Unterscheidung zwischen Mann und Frau im Koran hinsichtlich ihres Menschseins und ihrer Aufgabe als Statthalter Gottes auf Erden, Erlangen von Spiritualität unabhängig vom Geschlecht

Lernbereich 10.5: Muhammads Leben und Wirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben das Verhältnis zwischen der Person bzw. dem Leben Muhammads und der Darstellung im Koran.
- ordnen ausgewählte koranische Inhalte Lebenssituationen Muhammads zu.
- beschreiben die heterogenen Darstellungen Muhammads in islamisch geprägten Gruppierungen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- besondere Umstände der Offenbarung
- Vorbildfunktion, Betonung seines Menschseins, Muhammad als Verkünder der göttlichen Botschaft, Siegel der Propheten, z. B. K 33:21, 33:40, 3:144

Lernbereich 10.6: Koran und Schriftradition

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- formulieren kontroverse Themen im Zusammenhang mit Koran und Hadith.
- bewerten Inhalte des Korans in ihrem Offenbarungszusammenhang für das Leben in der Gegenwart.
- reflektieren kritisch die Aussagekraft überlieferter Prophetenworte im heutigen Kontext.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Beispiele für kontrovers diskutierte Themen im Koran: u. a. Religionsfreiheit, Interpretierbarkeit des Korans, Konzept des Unglaubens im Koran
- Beispiele für kontroverse Hadithe, z. B. Apostasie, Körperstrafen

Lernbereich 10.7: Geschichte und Geographie des Islams

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Heterogenität der Musliminnen und Muslime weltweit auf der Basis unterschiedlicher Traditionen.

- erläutern den Zusammenhang zwischen dem persönlich gelebten Glauben und dem Nutzen von Religion in einer heterogenen Gesellschaft.
- begründen ihre Position eines in Deutschland gelebten Islam.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Vergleich des gelebten Islams in islamischen und nicht-islamischen Ländern, u. a. Deutschland
- Vergleichsthemen, z. B. Ausübung der Religion, Einfluss des Islams auf die Lebensgestaltung, Einfluss des Islams auf die Gesellschaft

Lernbereich 10.8: Religionen in ihrer Vielfalt

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, dass religiöser Extremismus einen Missbrauch der Religionen darstellt, und treten dagegen ein.
- reflektieren mögliche Ursachen einer religiösen Radikalisierung und diskutieren Möglichkeiten, diesen entgegenzuwirken.
- erkennen Gemeinsamkeiten im Ethos der Weltreligionen und setzen sich mit religionsübergreifend anerkannten Regeln auseinander.
- schätzen Friedfertigkeit und Toleranz als Fundament verschiedener Religionen.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Fundamentalismus, Extremismus und Terrorismus vor dem Hintergrund unterschiedlicher Religionen
- Motive und Formen religiös begründeter Diskriminierung und Ausgrenzungen: Antisemitismus, ggf. ein weiteres Beispiel
- Präventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote, z. B. in Familie, Freundeskreis, Schule, Staat (z.B. „Beratungsstelle Radikalisierung“)
- „Weltethos“ (Hans Küng): das Grundprinzip der Menschlichkeit und die vier ethischen Prinzipien der Weltreligionen
- Aussagen verschiedener Religionen zum Thema Friedfertigkeit und Toleranz